

## Haushaltsrede für die Kreistagssitzung am

Montag, 05.03.2012

Leider muss ich ihnen heute die Rede von Kollegen Rachle vorenthalten, die sicherlich einen höheren Unterhaltungswert aufweist als meine Ausführungen.

Ich hoffe sie werden mir trotzdem mit Interesse lauschen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn meiner Haushaltsausführungen möchte ich mich im Namen meiner Fraktion ganz herzlich bei Herrn Schraut bedanken. Er hat uns wie immer mit unvergleichlicher Geduld den aktuellen Haushalt nahe gebracht und war sich auch nicht zu schade, die kleinsten Detailfragen zu beantworten. So konnten wir z.B. mit Freude in Erfahrung bringen, dass sich das Landratsamt dem „Fair Trade“ Gedanken verschrieben hat. Den Kaffee, den Sie hier gerade genießen, stammt von der Kaffeerösterei Wehner aus Euerbach (also einem lokalen Anbieter) diese röstet nur fair gehandelte Bohnen. Also ein doppeltes Lob von uns, für die Unterstützung eines heimischen Betriebes und des Fairnessgedankens. Ich hoffe Sie werden durch noch eifrigeren Genuss auch weiterhin zu dieser Unterstützung beitragen.

Nun aber zu den ernsteren Dingen, unserem doppischen Haushalt. Dies kaufmännische Rechnungswesen mit der doppelten Buchführung (die nur der Landkreis erstellt) bildet durch die Gegenüberstellung von Ertrag und Aufwand den Ressourcenverbrauch ab. Sie weist sowohl Vermögen als auch Schulden in einer Bilanz aus und schafft somit Transparenz und trägt dem Ziel der Generationengerechtigkeit Rechnung. Ganz nebenbei lässt es sich auch für den Laien sehr gut erschließen.

Gute Zahlen für das Jahr 2011 und dennoch eine Minus von 4,9 Millionen Euro für 2012, eine Neuverschuldung von 1 Millionen um die nötigen Rücklagen nicht zu gefährden.

In diesen sauren Apfel werden wir beißen müssen, obwohl eine Nullverschuldung und sogar ein Abbau unserer Schuldenlast oberstes Ziel wäre. Die Verschlechterungen im Haushalt sind nicht hausgemacht, sie resultieren hauptsächlich aus dem 6 %igen Rückgang der Umlagekraft und der Erhöhung der Bezirksumlage um 3,9 Punkte auf 22,4%. Probleme macht dem Bezirk vor allem der unzureichende Sozialhilfeausgleich vom Land Bayern. Der Anteil der staatlichen Leistungen an der Refinanzierung der bezirklichen Sozialleistungen liegt lediglich bei knapp 20 Prozent, bei sinkender Tendenz. Einen Großteil der gestiegenen Ausgaben mussten die einzelnen bayerischen Bezirke in den letzten Jahren durch eine deutliche Erhöhung der Bezirksumlage zu Lasten der Kommunen refinanzieren. Damit verschärft sich die Finanznot der Landkreise und kreisfreien Städte erheblich. Die Folge ist die Erhöhung der Kreisumlagen, was wiederum zu Lasten der Gemeinden (dem schwächsten Glied in der Kette) geht. Auch der Landkreis Schweinfurt greift zu diesem Mitte,

(Erhöhung des Hebesatzes für die Kreisumlage von bislang 46 auf künftig 47,5 Prozent),  
wenn auch etwas moderater wie der Bezirk.

Auf einige Haushaltsstellen möchte ich nun näher eingehen:

### **1. Der erwartete Gewerbesteuer Einbruch in Grafenrheinfeld**

Der Wegfall der hohen Gewerbesteuereinnahmen Grafenrheinfeld (für das Jahr 2012 erwartete 1,5 Mill) wird nicht zu kompensieren sein, doch stimmen wir Grünen nicht in das allgemeine Jammern mit ein. Diese Steuereinnahmen waren für uns immer belastet, erwirtschaftet mit dem Risiko für Leib und Leben unserer Landkreisbewohner.

Ein Gaskraftwerk als Ersatz für das AKW Grafenrheinfeld sehen wir problematisch, wenn es groß dimensioniert ist und keine Abwärme nutzt. Zudem erhöht es die Abhängigkeit von russischem Erdgas, welches Gazprom ausgerechnet in Zeiten, wo das Gaskraftwerk Strom liefern soll (in kalte Wintertage) nur sehr schwer bereitstellen kann, siehe Gasengpässe Anfang Februar.

Es ist richtig, dass sich die Gewerbesteuereinnahmen zukünftig nicht auf eine Gemeinde (Standort eines Großkraftwerks) zusammenballen werden, sondern sich auf viele Standortgemeinden verteilen werden. Wichtig dabei ist, dass die Betreiber der EE-Kraftwerke (z.B. Wind) auch ihren Sitz vor Ort in den Gemeinden haben, also am besten also Bürgerbeteiligungsgesellschaften, dann bleiben 100% der Gewerbesteuereinnahmen vor Ort. (So wie jetzt in Schonungen der Fall).

Mit der Energiewende haben die Kommunen Chancen auf einen Gewerbesteuerzuwachs, wenn sie eine offensive und erfolgreiche Politik für die Energiewende machen. Mit Windkraft, Solarparks, Biogas und Speichersystemen. Wichtig ist aber auch eine aktive Politik in der Gebäudesanierung, Heizung, Hausdämmung und Stärkung anderer Handwerker. Diese stärkt die Einkommen- und Gewerbesteuer. Das heißt: alle Kommunen, die aktiv auf Energiewende setzen werden stärker profitieren. So wie z.B. Kolitzheim mit dem Solarunternehmen Belectrics, oder auch die Stadt Schweinfurt mit den dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagenhersteller Senertec.

In den Bereichen Energie und Klimaschutz steckt ein enormes Wertschöpfungspotenzial. Durch die konsequente Nutzung erneuerbarer Energiequellen können wir Kaufkraft in der Region lassen, Arbeitsplätze schaffen und erhalten.

Kommunen sind wichtige Treiber beim Ausbau Erneuerbarer Energien und können gleichzeitig Profiteure sein. Denn im Regelfall werden bisher importierte Energierohstoffe durch heimische Energiequellen, Technologien und Dienstleistungen ersetzt. Gleichzeitig findet eine Reihe von Wertschöpfungsschritten in den Kommunen selbst statt, die dort zu positiven regionalwirtschaftlichen Wirkungen führen.

### **2. Das Zentrum Nachhaltigkeit Wald**

Der Nachhaltigkeitsgedanke im forstwirtschaftlichen Sinn lautet: „Regenerierbare lebende Ressourcen dürfen nur in dem Maße genutzt werden, wie Bestände natürlich nachwachsen.“ Nachhaltigkeit im weiteren Sinne: „Eine auf längere Zeit

anhaltende Wirkung“, ist ein Grundprinzip unserer Partei, deshalb würden wir uns nicht einem positiv nachhaltigen Projekt verweigern.

Bezüglich des „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ tun wir uns jedoch schwer.

Angefangen vom umstrittenen Standort in Handthal, warum die Idylle zerstören, wenn für das Zentrum auch ältere Bausubstanzen wie das Oberschwarzacher Schloss in der Bewerbung standen. Sanierung und Nachhaltigkeit hätten gut zusammengepasst. Weiterhin fehlt uns Einbinden der Umweltverbände (z.B. des BN) in den Verein. Dies könnte z.B. durch einen Sitz im Beirat des Vereins und bei der Erarbeitung der Konzeption geschehen. Alle sollten an einem Strang ziehen, um so die Nachhaltigkeit (den langfristigen Erhalt) dieses Zentrums auf Dauer zu sichern. Es braucht viele unterschiedliche, kreative Köpfe um eine Einrichtung wie diese mit Leben zu füllen. Solange noch keine beschlussfähige Satzung vorhanden ist, lehne wir weiterhin einen Beitritt des Landkreises ab. Wir möchten schon gerne wissen bei was und wem wir beitreten. Die Vorstandschaft sollte so zusammengesetzt sein, dass der Bürger nicht den Verdacht hegt, es könnte sich bei dem „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ um das Vereinsheim: „Unser Steigerwald e.V.“ handeln. Das Nachhaltigkeitszentrum schließt für uns den Nationalpark weiterhin nicht aus. Der bay. Zukunftsrat rät die Schaffung eines dritten Nationalparks in Bayern an und nennt dabei die Verpflichtung zum Schutz der Buchenwälder.

### **3. Die Geomed-Klinik**

Wir Grünen stehen zu dieser Landkreisaufgabe, sehen aber auch einen zwingenden Handlungsbedarf bezüglich der wieder gestiegenen Verlustzahlen. Wir attestieren dem Geschäftsführer Herrn Schirmer sowie dem gesamten Haus eine gute Arbeit. Dennoch müssen weiterhin Anstrengungen unternommen werden um die Klinik zukunftsfähig zu machen. Das Image der Klinik unter den ansässigen Ärzten sollte verbessert werden, ebenso sollte sich die Klinik dem Tauma- Netzwerk Nordbayerns anschließen, (Vereinigung von 17 umliegenden Kliniken bezüglich Unfallchirurgie-Traumatologie). Auch das verstärkte Arbeiten an der Außenwirkung der Klinik in der Bevölkerung ist unerlässlich. Für den südlichen Landkreis ist die Klinik für die Notfallversorgung unverzichtbar. Auch das Mittelzentrum Gerolzhofen ist auf diese Einrichtung stark angewiesen, deshalb gilt es sie zu erhalten.

### **4. ÖPNV Nahverkehrsverbund**

Die Einigung auf einen gemeinsamen Wabentarif von Stadt und Landkreis Schweinfurt, sowie die Vernetzung mit dem Verkehrsverbund Würzburg sollte zügiger vorangetrieben werden. Aufgrund weiter steigender Spritpreise und der Zunahme von älteren Mitbürgern/innen müssen den Landkreisbürgern neue Mobilitätskonzepte und bessere Infrastrukturbedingungen angeboten werden. Hier haben sich auch die Anrufer Taxis bewährt, die hoffentlich auch weiterhin kleinere Linien bedienen werden.

## **5. Projekt Kulturakademie**

Das Konzept dieses Projektes könnte ein Thema für den Ausschuss: „Bildung, Kultur und Sport“ werden. Wir sehen es nach wie vor als richtig und wichtig an, die Gremien des Kreistages mehr an der Entwicklung des Landkreises zu beteiligen.

## **6. Brandschutzmaßnahmen an der Realschule Schonungen**

Bei dieser zusätzlichen Ausgabe muss sich das Landratsamt die Frage gefallen lassen: Warum diese Mängel nicht schon beim Kauf des Gebäudes ins Auge gefallen sind? Hier sind eindeutige Versäumnisse zu verzeichnen.

## **7. Windstützpunkt**

Die Bewerbung um einen bay. Windstützpunkt weckt Begehrlichkeiten, welche Erwartungen sind mit diesem neuen Zauberwort verbunden? Auf jeden Fall 150.000 Fördermittel.

“Windstützpunkte vernetzen Kommunen, Energieversorger, Windindustrie und Forschung. Dadurch können die Potenziale der Region für die Energiewende besser genutzt werden“, “Mit den Windstützpunkten bündeln wir Kompetenzen und fördern die Zusammenarbeit.“

laut Umweltminister Marcel Huber.

Sollte der Landkreis Schweinfurt den Zuschlag, nach den Regionen Wunsiedel und Neumarkt, für Unterfranken bekommen, hoffen wir Grünen auf einen Aufschwung der Energiewende in unserer Region. Das heißt aber auch, dieses zusätzliche Fachgebiet benötigt weiteres qualifiziertes, engagiertes Personal zur Bewältigung dieser ehrgeizigen Aufgabe.

## **Gute Noten stellen wir der Arbeit des Landkreises in folgenden Bereichen aus:**

- Im Ausbau und der Sanierung der Schullandschaft (LDR Geo, Gymnasium Geo, Realschülerweiterung Schonung, Erweiterungsbau FOS/BOS Schweinfurt. Hier vor allem mein Dank als Gerolzhöferin an das Entscheidungsgremium.
- In der Regionalentwicklung, das Team um Herrn Bonengel leistet eine hervorragende Arbeit. Z.B. bei den „Leuchtturmprojekte“  
Radtourismus zwischen Main und Rhön und  
Innenentwicklung – Ortskernrevitalisierung, dieses Projekt ist nun leider ausgelaufen, gerne hätten wir ein Nachfolgeprojekt als Hilfestellung und Stabilisierung des ländlichen Raumes. Angesichts der Demografische Entwicklung auf dem Land gewinnt das Thema: „Innerörtliche Entwicklung und Infrastruktur im ländlichen Raum“ immer mehr an Brisanz, die Gemeinden benötigen hier die Hilfestellung des Landkreises um sich trotz der erwartenden Bevölkerungsrückgänge zukunftsfähig aufzustellen.

- In der Abfallwirtschaft, hier wäre speziell die Biomüllvergärungsanlage an der Deponie Rothmühle zu nennen, deren Erweiterung wir ausdrücklich unterstützen.

### **Weithin sehen wir wichtige Zusatzleistungen in der Haushaltsplanung**

- Die Unterstützung für die geplante **Schulsozialarbeit** an den Mittelschulen, sowie die Offene Ganztagesklasse an der Realschule Schonungen und am Celtis Gymnasium. Diese leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Unterrichtsqualität, zur Bildungsgerechtigkeit und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer.
- Positiv sehen wir Grünen auch die Zuschüsse für die **Schwangerenberatungsstelle** „Pro Familia“, es wird hiermit eine unabhängige, nichtstaatliche Organisation unterstützt, die sich allein dem Wohl ihrer Klientinnen verpflichtet.

Wir hoffen unserer Zustimmung zum Haushalt 2012 geben zu können, möchten jedoch noch die Debatte um den Antrag bezüglich des Frauenhauses und die Anlaufstelle sexuelle Gewalt in Schweinfurt abwarten. Wir sind zuversichtlich, dass dieser wohlwollend beschieden wird und sich damit keinerlei parteipolitische Fronten auftun werden.

Zum Abschluss noch ein Wort zur diesjährigen Landratswahl. Wir Grüne haben uns einige Gedanken bezüglich der Besetzung, sprich Qualifikation, Fähigkeiten, Persönlichkeit usw., des zu vergebenen „Chefpostens“, gemacht. Herausgekommen ist dabei eine Stellenbeschreibung für die beiden Bewerber (leider nicht Bewerberin). Diese Stellenbeschreibung haben wir schon an Herrn Töpfer weitergeleitet und möchten sie auch Ihnen Herr Leitherer nicht vorenthalten, auch wenn diese für die Besetzung des Postens leider keine Relevanz hat. (Stellenbeschreibung überreichen).

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

# **Stellenausschreibung**

**Die Fraktion der Kreistagsgrünen sucht zum schnellsten Zeitpunkt eine/n Bewerber/in für eine hochrangige Führungsposition, sprich Landrat/rätin.**

Erwartet wird:

- Eine vermittelnde Führungskraft mit der Fähigkeit zur Integration vielfältiger Meinungen.
- Der/die Bewerber/in sollte Integer, loyale und niveauvoll sein.
- Ein konstruktiver, positiver Kontakt und Austausch mit den gewählten Mitgliedern des Kreistages wird erwartet.
- Er/Sie sollte die Zusammenarbeit optimieren, Mitarbeiter fordern und an Entscheidungen beteiligen.
- Kritikfähigkeit, sowie die Bereitschaft zur Schaffung eines konstruktiven Arbeitsklimas ist Grundvoraussetzung.
- Zukunftsorientierung und ein gutes, besonnenes Management wird erwartet.
- Sie oder Er sollten den Input anderer Parteien aufnehmen und sich parteipolitisch unabhängig stellen.

